

Der Privatinvestor im Gespräch

Vermögensanlage in unsicheren Zeiten – aktuelles Interview mit Jörg Wiechmann

Jörg Wiechmann, Gründer des Itzehoer Aktien Club (IAC) und Vorstand der geschäftsführenden TOP Vermögensverwaltung AG, ist Vermögensverwalter und Fondsmanager. Unserer Redaktion hat er ein exklusives Interview zum Thema „Vermögensanlage in unsicheren Zeiten“ gegeben.

Der Privatinvestor: Das Börsenjahr 2016 war bisher nicht einfach und teilweise von hohen Kursverwerfungen geprägt. Wie nehmen Sie als Vermögensverwalter und Fondsmanager dem Anleger die Angst in solch unsicheren Zeiten?



Jörg Wiechmann: Unser Aktienportfolio besteht aus 50 internationalen Qualitätsaktien mit starken Marken. Ich kann dem Anleger also sagen: „Lieber Anleger, Du bist in Unternehmen wie Coca-Cola, McDonalds und BWM investiert. Glaubst Du, dass Du morgen nichts mehr zu Essen und Trinken bekommst und kein Auto mehr fahren kannst, weil diese Unternehmen alle pleite sind?“. Unsere Kunden wissen, dass es sich um kerngesunde Unternehmen handelt, deren Produkte sie selbst und Millionen Andere täglich kaufen. Das hilft dem Anleger, seine Überzeugung hochzuhalten, dabeizubleiben und auch schlechte Börsenphasen durchzustehen.

Der Privatinvestor: Die Bekanntheit der Marken spielt in Ihrem Ansatz also eine wichtige Rolle?

Jörg Wiechmann: Absolut. Neben dem Geschäftsmodell mit hoher Grundqualität, die diese Unternehmen in der Regel mit sich bringen, sorgen sie auch für Vertrauen beim Anleger. Und darum geht es in Deutschland ja zuerst: Den Anleger erstmal für die Aktienanlage zu gewinnen und dann auch dabei zu behalten.

Der Privatinvestor: Weil die Deutschen im Allgemeinen Aktien scheuen?

Jörg Wiechmann: Gerade deutsche Privatanleger sind viel zu wenig in Aktien investiert. Und die, die es sind, geben häufig – wenn die Märkte schwanken – viel zu schnell auf, anstatt Jahre oder Jahrzehnte dabeizubleiben. Peter Lynch, der mit dem Magellan Fonds – der seinerzeit als der erfolgreichste Fonds der Welt galt – über 15 Jahre lang mit einer sensationellen Performance glänzen konnte, hat am Ende seiner Karriere einmal gesagt: „Ich habe zwar den am besten performenden Fonds gehabt, ich glaube aber, dass die Masse meiner Anleger trotzdem mit dem Fonds Geld verloren hat.“

Der Privatinvestor: Wie das?

Jörg Wiechmann: Lynch führt dies auf das pro-zyklische Verhalten seiner Anleger zurück. Das konnte er an den Zeitpunkten für Mittelab- und -zuflüsse sehen. Geld ist immer dann reingeflossen, wenn sich sein Fondskurs gerade verdoppelt hatte, und wenn es dann einmal Rückschläge von 30-40 Prozent gab, sind die Anleger rausgegangen. Die Meisten haben also oben gekauft und unten verkauft. Genau das Gegenteil von dem, was gewinnbringend ist.

Der Privatinvestor: Setzen Sie gezielt auf bestimmte Branchen und/oder Märkte?

Jörg Wiechmann: Wir achten darauf, keine Klumpenrisiken einzugehen und investieren daher breit gestreut über viele Länder und Branchen. Dabei orientieren wir uns am Dow Jones Global Titans, um ein Gespür für die geeignete Gewichtung zu bekommen. Und da finden sich derzeit IT auf Platz 1 und Pharma auf Platz 2.

Der Privatinvestor: Also sind Pharma und IT bei Ihnen auch am höchsten gewichtet?

Jörg Wiechmann: Korrekt. Das Ganze atmet natürlich. Wenn wir eine Branche als bereits zu euphorisch bewertet ansehen, gewichten wir diese – anders als in einem Index – deutlich unter.

Der Privatinvestor: Warum ist Ihnen die Größe eines Unternehmens so wichtig?

Jörg Wiechmann: Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Titan untergeht, ist einfach geringer. Natürlich gibt es Ausnahmen, wie sich im Falle **Enron** oder **Nokia**, die sicherlich keine kleinen Player waren, zeigte. Gerade bei (noch) sehr kleinen Unternehmen oder gar Startups ist die Wahrscheinlichkeit, es nicht zu packen, oder sich schlichtweg zu übernehmen aber höher. Großkonzerne sind aus unserer Sicht – und das macht auch ihre Qualität aus – zudem besser vernetzt über Lobby und Politik. Gerade bei **Exxon** ist das ein Argument. Das Unternehmen hat die besten Kontakte ins Weiße Haus. Die US-Politik ist nicht nur beim Thema Öl eine Interessenspolitik, die zum Wohle der eigenen Großkonzerne eingesetzt wird. Das sieht Prof. Otte ja auch so. Und dann ist es gut, wenn man diese Beziehungen in seinem Depot für sich arbeiten lassen kann.

Der Privatinvestor: Exxon ist also eine Ihrer Top-Positionen?

Jörg Wiechmann: **Exxon** ist derzeit mit rund 2 Prozent gewichtet. Das entspricht bei unseren stets 50 Titeln im Depot der durchschnittlichen statistischen Gewichtung. Unsere maximale Obergrenze pro Position beträgt 5 Prozent und ist Teil unseres Risikomanagements. Bisher wurde diese Grenze nie erreicht. Ob ein Titel wie bspw. **Exxon** mit 2 Prozent oder 4 Prozent gewichtet ist, spielt für das Gesamtdepot eine untergeordnete Rolle. Wichtiger ist, wie die anderen 96 Prozent bzw. 98 Prozent des Depots aufgestellt sind. Portfolioallokation ist also ein bisschen wie Puzzeln: Entscheidend ist nicht das einzelne Puzzle-Stück, sondern dass die Teile gut zueinander passen und ein rundes Gesamtbild ergeben.



Der Privatinvestor: Wie stehen Sie angesichts Ihrer hohen IT-Gewichtung zu **Google** bzw. **Alphabet**?

Jörg Wiechmann: **Alphabet** haben wir seit letztem Jahr im Depot und seitdem auch viel Freude damit. Allerdings muss man bei Unternehmen wie Alphabet aufpassen, nicht irgendwann in eine Überbewertung hineinzulaufen. Eine Gefahr, die ich trotz meiner Grundüberzeugung von dem Unternehmen sehe, ist, dass der Konzern vor lauter Zukunftsexperimenten sein Kerngeschäft vernachlässigt, mit dem es derzeit enorm viel Geld verdient.

Der Privatinvestor: Sie meinen **Alphabet** könne sich zu sehr verzetteln?

Jörg Wiechmann: Diesen Fehler machen leider viele erfolgreiche Unternehmen. Beispiel **Microsoft**: Die haben ihr Geld mit *Windows* und *Office* verdient und sich dann aber gefragt: „*Wohin mit dem ganzen Cash?*“ Dann kamen **Bing**, und **Nokia** ... beides Flops für den Konzern, wovon sie sich aber – auch dank ihrer Titanengröße – wieder erholen konnten. Bei **Alphabet** sind die Suchmaschine *Google* und die von *Google* angebotenen Werbeplattformen die goldene Gans, die das Geld in die Kasse spült. Von diesem Geschäftsbereich darf sich **Alphabet** nicht abwenden, weil sie irgendwann einmal vielleicht übermütig werden und glauben, sie können alles zu Gold machen was sie anfassen.

Der Privatinvestor: Also doch Vorsicht bei Technologie- und Wachstumsunternehmen?

Jörg Wiechmann: Technologie ist schnelllebig. Wer in schnelllebige (Wachstums-) Branchen nur deshalb investiert, weil er glaubt, damit auch immer schnell Geld zu verdienen, unterliegt einem Trugschluss. Der Fall **Nokia** zeigt, wie man damit auch schnell Geld verlieren kann: Den Smartphone-Trend verpasst – und innerhalb von 5 Jahren vom Hero zum Zero. Auch Buffet sagt ganz klar, dass ihm die langweiligen Branchen lieber sind.

Der Privatinvestor: Und Ihnen? Welche langweiligen Branchen sind attraktiv für Sie?

Jörg Wiechmann: Lebensmittel zum Beispiel. Die sind extrem langweilig, aber wird es in 100 Jahren noch geben. Anders als **Alphabet** ist z. B. **Nestlé** sehr langweilig – aber dennoch ein hervorragendes Unternehmen. Die verdienen Geld und sind berechenbar. Da können sie nicht viel kaputtmachen, egal welcher Vorstand gerade am Ruder sitzt. Bei Internet-Unternehmen wie **Alphabet** hängt der Erfolg hingegen insbesondere in der Wachstumsphase zwangsläufig auch an smarten Köpfen in der Unternehmensspitze. Wie z. B. Bill Gates bei **Microsoft**, Larry Ellison bei **Orakel**, Mark Zuckerberg bei **Facebook** oder eben Sergey Brin bei **Google**.

Der Privatinvestor: Gibt es Branchen, die Sie gar nicht mögen?

Jörg Wiechmann: Die gibt es: Die Finanzbranche. Die ist ja in den globalen Indizes wie MSCI World am stärksten gewichtet. Wir hingegen haben diese Branche klar untergewichtet.

Der Privatinvestor: Warum?



Jörg Wiechmann: Wir lieben Aktien weil es Sachwerte sind. Sachwerte haben langfristig Bestand, gerade auch in Zeiten von Helikoptergeld etc. Aktien von Banken oder Lebensversicherungen sind aber aus unserer Sicht keine solchen Sachwerte. Deren Bilanzen bestehen im Wesentlichen aus Geldwerten wie Staatsanleihen. Und ich kann nicht auf der einen Seite sagen, ich vertraue auf Sachwerte und dann habe ich – wie der MSCI World – 20 Prozent meines Portfolios in Bankaktien. Das ist nicht logisch. Die Meisten sind sich dieses Risikos vielleicht gar nicht bewusst.

Der Privatinvestor: Welche Risiken konkret?

Jörg Wiechmann: Wir glauben, dass das Finanzsystem kurz oder lang nur zwei Möglichkeiten zum Gesunden hat. Entweder riesiger Schuldenschnitt oder Finanzrepression. Und das ist ja der Weg, den wir schon seit einigen Jahren gehen. Mario Draghi versucht mit seiner Bazooka, die er zuletzt im März abgefeuert hat, die Inflationsrate über dem Zins zu halten und so die Schulden langsam wegzuinflationieren. Beide Szenarien, Schuldenschnitt oder Finanzrepression, sind schlecht für Finanzfirmen. Die Sparkassen jammern, dass sie bei -0,4 Prozent Einlagenzins natürlich nichts mehr verdienen düster sieht es für die anderen Banken und die Lebensversicherer aus. Die **Münchener Rück** will jetzt in Sachwerte investieren und Gold kaufen. Sie holt zudem Bargeld von der Bank und packt es in Tresore im Keller. Das ist eine verrückte Welt. Das Negativ-Zins-Umfeld stellt das gesamte Geschäftsmodell der Finanzinstitute auf den Kopf. Und deshalb: Egal, ob wir noch 20 Jahre Finanzrepression brauchen, um aus der Schuldenkrise herauszuwachsen, oder ob wir in einigen Jahren einen großen Schuldenschnitt erleben, bei Finanzaktien sind wir vorsichtig.

Der Privatinvestor: Neben dem Gemeinschaftsdepot des IAC und dem Fonds **IAC-Aktien Global**, die in Einzeltitel investieren, managen Sie auch den Dachfonds **TOP-Investors Global**. Was ist das Konzept dieses Dachfonds?

Jörg Wiechmann: Der TOP-Investors Global investiert sein Kapital zu gleichen Teilen in die Fonds von 10 der aus unserer Sicht besten Fondsmanager der Welt. Das sind 10 Fonds und 10 Fondsmanager, an die wir glauben und hinter deren Strategie wir stehen – wissend, dass sich mal der Eine besser entwickelt und mal der Andere. Das ist ja auch Zweck des Dachfonds, zu diversifizieren, da kein Fondsmanager immer richtig liegt. Wir wollen zum Zwecke der Diversifizierung die unterschiedlichen Stärke- und Schwächephasen unserer einzelnen Manager, da sich so unter dem Strich eine geglättete Wertentwicklung ergibt. Das hat sich in der Vergangenheit sehr gut bewährt.

Der Privatinvestor: Ihr Dachfonds hat sich auch für den **PI Global Value Fund** und damit für den Investmentansatz von Max Otte entschieden.

Jörg Wiechmann: Ja, seit August 2013 ist der **TOP-Investors Global** zu 10 Prozent auch in den **PI Global Value Fund** investiert. Max Ottes Bekenntnis zum Sachwert Aktie und zum Reinheitsgebot der Kapitalanlage passen sehr gut zu unserer eigenen Investmentphilosophie. Nach einer sehr guten Performance im ersten Jahr nach unserem Einstieg ist der **PI Global Value Fund** danach wieder zurückgekommen.



Der Privatinvestor: Besorgt Sie dies?

Jörg Wiechmann: Nicht im Geringsten. Wir wissen, dass auch der beste Fondsmanger nicht immer an der Spitze stehen und auch einmal eine Schwächephase haben kann. Deshalb werden wir nicht gleich nervös. Wir kennen die Fondsmanager in die wir investiert sind und haben uns bewusst für sie entschieden, weil wir an ihren langfristigen Erfolg glauben.

Der Privatinvestor: Die hinter Ihren Fondspositionen stehenden Personen sind Ihnen also wichtig?

Jörg Wiechmann: Wir halten es hier wie Eckhard Sauren, dessen Motto lautet: „*Wir investieren nicht in Fonds, wir investieren in Fondsmanager.*“ Wenn ein guter Fondsmanager, der jahrelang einen guten Job gemacht und seinen Fonds hervorragend geführt hat, irgendwann wechselt und einen neuen Fonds aufmacht, dann bleiben wir nicht in dem alten Fonds, nur weil der den guten Track-Rekord aufweist. Stattdessen folgen wir mit unserem Geld dem Fondsmanager. In dessen Person liegt schließlich der Grund für den Erfolg. Insofern sind unsere Entscheidungen getrieben von dem Vertrauen in die Einzelpersonen. Und im **TOP-Investors Global** haben wir genau die 10 Personen gefunden, denen wir unser Geld gerne anvertrauen!

Der Privatinvestor: Vielen Dank für das interessante Gespräch.

Über Jörg Wiechmann und den Itzehoer Aktienclub (IAC)

Jörg Wiechmann gründete im Jahr 1998 den Itzehoer Aktien Club (IAC) und ist seit 2001 Vorstand der geschäftsführenden TOP Vermögensverwaltung AG.

Mit über 3.000 Mitgliedern und einem Clubvermögen von mehr als 50 Mio. EUR ist der Itzehoer Aktien Club mittlerweile die größte Investorengemeinschaft dieser Art in Deutschland.

Aus dem einstigen Club-Depot wurde mittlerweile der Club-Fonds „IAC Aktien Global“. Die seit Gründung bewährte Anlagestrategie hingegen blieb unverändert: der IAC investiert konsequent in internationale Qualitätsaktien wie Nestlé, McDonalds & Co.



Jörg Wiechmann